

SITZUNG VOM 16. MÄRZ 1854.

---

**Vorträge.***Über Senarmont's gefärbte Krystalle.*

Von dem w. M. W. Haidinger.

Das w. M., Herr W. Haidinger, zeigte die ihm vor wenigen Stunden, durch unser correspondirendes Mitglied, Herrn W. Wertheim in Paris zugekommenen trichromatischen Krystalle des künstlich gefärbten wasserhaltigen salpetersauren Strontians. Er verdankt sie der freundlichen Mittheilung des Herrn von Senarmont selbst, den langjährige krystallographische, physikalische und chemische Untersuchungen und Arbeiten endlich auf den Weg geführt, ursprünglich farblosen Krystallen durch die Lösungsmittel Farben zu ertheilen, wodurch die optisch ein- oder zweiaxigen in vielen Fällen die Eigenschaften des Dichroismus und Trichroismus zeigen. Das Verfahren bildet in der That eine Epoche in dem Fortschritte der Studien des Pleochroismus. Jetzt erst wird man im Stande sein, manche Fragen zu erschöpfen, die bisher keine Lösung zuließen, weil doch im Allgemeinen ausgezeichnete vorkommen, wie bei dem oben erwähnten salpetersauren Strontian durch Blausalz-Absud, mit etwas Ammoniak gefärbt, zu den Seltenheiten gehören, während sie jetzt jedem chemischen Laboratorium zugänglich sind. Die in Canadabalsam zwischen Glas eingeschlossenen Platten des Salzes zeigen, den optischen Axen entlang untersucht, schon im gewöhnlichen Lichte die am Cordierit, Andalusit, Epidot, Axinit vorkommende Erscheinung der hellen Büschel mit dunkelfarbigen hyperbolischen Sectoren, und zwar sind sie hier in wundervoller Schönheit durch ein helles Rosa der ersteren, und ein prachtvolles dunkles Violett der letzteren ausgeführt. Als

Herr v. Senarmon t in der Pariser Akademie am 23. Jänner seinen Vortrag hielt, war die Aufmerksamkeit allgemein, man fühlte, es sei dies eine grosse Entdeckung. Viele Mitglieder, darunter die Herren Biot, Cauchy, Regnault, Pouillet drängten sich, die Krystalle zu besehen und Herrn von Senarmon t ihre Glückwünsche darzubringen. Herr W. Haidinger spricht Herrn v. Senarmon t seinen persönlichen Dank für die freundliche Übersendung der Krystalle aus, so wie seine Freude über diese wichtige Entdeckung, in einer Abtheilung wissenschaftlicher Forschungen, die ihn selbst so vielfältig beschäftigt hatte.

### *Über den Pleochroismus und die Krystalstructure des Amethystes.*

Von dem w. M. W. Haidinger.

Die erste Veranlassung der gegenwärtigen Mittheilung war, dass ich beabsichtigte, einige neuere Beobachtungen über Pleochroismus, die ich zu verschiedenen Zeiten an mehreren Mineralspecies zu machen Gelegenheit hatte, zusammenzustellen, um gewissermassen als Fortsetzung eines früheren, von mir gegebenen Verzeichnisses <sup>1)</sup> zu dienen. Bei der Bearbeitung des Amethystes zeigte sich aber so vieles zu erwähnen nothwendig, was unvermeidlich war, wenn die Darstellung nicht mehr oder weniger unverständlich bleiben sollte, dass ich wünschen musste, diesen Gegenstand für sich der freundlichen Aufmerksamkeit der hochverehrten mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe darzubieten.

#### 1. Bisherige Angaben über Pleochroismus.

Schon in der ersten classischen Abhandlung <sup>2)</sup> über die farbige Absorption gab Sir David Brewster die Gegensätze der Farben-

<sup>1)</sup> Über den Pleochroismus der Krystalle. Abhandlungen der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. V. Folge. 3. Band. 1845.

<sup>2)</sup> Philosophical Transactions for 1819. P. 11.